

## Vis-à-vis

Sporthalle des Beaulieu-Gymnasiums, Lausanne,  
von Bovet Jeker Architectes

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Die neue Sporthalle des Freiburger Architekturbüros Bovet Jeker fügt sich harmonisch in einen für die Stadtmorphologie von Lausanne charakteristischen Standort ein. Ortstypisch sind die Topographie mit ihren Gefällen, Stützmauern als Grundstücksgrenzen, gute Sichtverhältnisse zum Genfersee, die Ausrichtung nach Süden sowie nivellierte und bepflanzte Aussenräume. Zwei in unmittelbarer Nachbarschaft der Parzelle gelegene

emblematische Bauten – das Château, das heute die Collection de l'Art Brut beherbergt, sowie das Hauptgebäude des Gymnasiums, in dem rund fünfzig Klassen der Höheren Handelsschule untergebracht sind, – rahmen die Sportanlage ein und beinhalten die öffentlichen Infrastrukturen im Herzen des Wohnquartiers Beaulieu.

### Aug' in Auge

Die neue Sporthalle, die zu Beginn des Schuljahres 2008 eingeweiht wurde, ersetzt einen veralteten Bau und passt sich, in Verlängerung des Hauptgebäudes, in die bestehende Topographie ein. Ihrer formalen Kargheit und sorgfältigen Positionierung verdankt die Sporthalle eine intuitive Validität, eine selten anzutreffende Angemessenheit

und natürliche Einordnung, so dass sie kaum mehr wahrgenommen wird. Der bescheidene und relativ kleine Neubau schafft es jedoch, die mit dem Standort verbundenen Parameter und Sachzwänge aufzuzeigen und zu reinterpretieren, um sie miteinander in Einklang zu bringen. Damit gibt das Projekt eine klare architektonische und städtebauliche Antwort auf die Heterogenität des gebauten Umfeldes. Schon bei dem 2002 veranstalteten Wettbewerb hatte die Wahl eines Standorts ausserhalb des Wettbewerbsgeländes zwar für reichlich Gesprächsstoff gesorgt, die damit verbundene Vereinheitlichung hatte jedoch weithin überzeugt.

Im Kern setzt das Projekt beim Bauprogramm auf die klare Abgrenzung von den zwei Teilen Turnhalle und Nebenräume. Durch die organisa-



Kreative Raumgestaltung braucht Freiheit. Gestalterische Freiheit mit System. Ein System mit technisch und formal aufeinander abgestimmten Komponenten. Allein darauf konzentriert sich Alape.

Alape Generalvertretung Schweiz  
Sadorex Handels AG Postfach CH-4616 Kappel S0  
Ausstellung: Letziweg 9 CH-4663 Aarburg  
Tel +41(0)62.7872030 Fax +41(0)62.7872040  
E-Mail sadorex@sadorex.ch www.sadorex.ch

www.alape.com

shaping space **Alape**



Bilder: Yves Eggenmann



torische Trennung konnte die überbaute Fläche reduziert werden, indem der Bau in das Gelände mit seinem Gefälle integriert und an den Hang angelehnt wurde. Gleichzeitig liessen sich so die bestehenden Sichtverhältnisse und die Aussicht der oberhalb gelegenen Bauten bewahren. Um die Vorzüge der gebauten Nachbarschaft möglichst dauerhaft zu erhalten, haben die Architekten der gegenüber dem Gymnasium gelegenen Turnhalle den Eingangsbereich der Sportanlage zugeordnet. Der halb in den Boden abgesenkte Flügel mit den Umkleideräumen bietet auf seinem Dach eine Erschliessungsplattform, welche die unterhalb liegende Sportplatz-Esplanade beherrscht. Durch die Verteilung des Raumprogramms auf zwei in L-Form angeordnete Baukörper wurde eine weiträumige Aussenfläche gewonnen, auf der ein Spielplatz mit Kunststoffbelag angelegt ist. Von diesem zentral gelegenen Aussenraum her wird die gesamte Sportanlage erschlossen. Der Zentrumscharakter wird zusätzlich durch die Gegenüberstellung von Neubau und bestehender zweiter Turnhalle unterstrichen. Dieses Vis-à-vis erinnert nicht zuletzt an Athleten, die sich – Aug' in Auge gegenüberstehend – im sportlichen Wettkampf miteinander messen.

#### Licht als Programm

Dank der Zusammenfassung aller Funktionen auf einer einzigen Ebene sind sämtliche Räume ebenerdig von der Esplanade her zugänglich, so dass auf Treppen und Aufzüge verzichtet werden konnte. Die einfache bauliche Anordnung kommt der Nutzung des Gebäudes zugute; gleichzeitig wird dadurch das grosszügige Verhältnis zwischen Innen- und Aussenräumen betont. Die Raumhierarchie wird wesentlich durch die natürliche

Beleuchtung bestimmt, wobei sich die Lichtführung nach der jeweiligen Raumnutzung richtet. So weist die auf die Esplanade gehende Fassade ein durchgehendes Fensterband auf, durch das der Korridor zum Umkleidebereich und der untere Bereich des Sporthalle belichtet wird. Die Halle erhält über Lichtkuppeln sowie durch in die dem Gymnasium zugewandte Fassade eingelassene Oberlichter zusätzliches Tageslicht. Die Umkleideräume, die hinter die Fassadenflucht zurückgesetzt sind, um eine intimere Atmosphäre zu schaffen, werden indirekt durch eine transluzente Wand belichtet. Pierre-Alain Morel hat darauf ein Triptychon geschaffen, für das ihm Eadweard Muybridges' Phasenfotos als Vorlage dienten.

Die nach aussen urban-karge Volumetrie wird in den Innenräumen durch heitere Farbakzente aufgelockert. Um einen einheitlichen Gesamteindruck zu erzielen, sind die Fussböden durchgehend in Grüntönen gehalten, wobei im Erschliessungsgang und in den Umkleideräumen als Belagstoff Kunstharz, in der Turnhalle dagegen Linoleum verwendet wurde. Die Turnhalle zeichnet sich im übrigen durch eine Wandverkleidung aus Grobspanplatten aus. Durch breite Zwischenräume zwischen den Elementen wird eine optimale Akustik gewährleistet und ein bruchloser Übergang zur Dachkonstruktion aus Holz hergestellt. Den schlanken, kaum merklich gebogenen Balken verdankt das Dach eine spannungsvolle Leichtigkeit, die den gesamten Raumeindruck prägt.

#### Multifunktionale Hohlstützen

Die horizontale Anordnung des Raumprogramms ist auch auf der Fassade mit ihrem Wechselspiel

von Fensterbändern und Sichtbetonflächen abzulesen. Die sandgestrahlten Betonbänder mit den dazwischengeschalteten Fensterbändern zeigen eine leichte Pigmentierung, die auf die grau-grüne Molasse-Fassadenverkleidung des Gymnasiums verweist. Die übereinander geschichteten Fassadenbänder schlingen sich wie Stoffbahnen um das Gebäude, das sich – derart drapiert – selbstsicher präsentiert. Die Fensterbänder sind durch im Raster angeordnete Hohlstützen aus eloxiertem Aluminium gegliedert, in denen neben der Tragstruktur der Gebäudehülle die gebäudetechnischen Elemente untergebracht sind, insbesondere automatisch gesteuerte vertikale Lüftungsklappen zur natürlichen Belüftung, Führungsschienen der Textiljalousien sowie die Beleuchtungsanlage. Gleichzeitig vermittelt sie architektonisch sinnfällig das Energiekonzept, das auf der Kontrolle des Raumklimas und der Zertifizierung gemäss Minergie-Eco beruht.

Bei der Inszenierung dieses durch komplexe Sachzwänge bestimmten Standorts bediente sich das Architekturbüro Bovet Jeker bescheidener und einfacher architektonischer Gestaltungsmittel. Von diesem Ansatz zeugen auch die sorgfältige Behandlung der Details und die dem Material verpflichtete Herausarbeitung der ästhetischen Qualitäten jedes einzelnen Baustoffs. Yves Dreier

Übersetzung: Ursula Bühler, texte original: www.wbw.ch

<sup>1</sup> Eadweard Muybridge, amerikanischer Fotograf (1830–1904); er beobachtete die Bewegung von Tieren und Menschen und löste sie in die einzelnen Bewegungsabläufe auf. 1879 erfindet er mit dem Zoopraxiskop ein Projektionsgerät, einen Vorläufer des Filmprojektors, mit dem Bewegungen durch die rasche Abfolge von Einzelaufnahmen dargestellt werden können.